



OerISK-Studiengang-Teilnehmer: Besichtigung des Gschlifgrabens am Traunsee sowie der Firma *alpS* in Innsbruck.

Von der Theorie in die Praxis

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des OerISK-Studiengangs „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“ der Universität Wien besuchten Stationen, die mit Katastrophenmanagement zu tun haben.

Der Weiterbildungsstudiengang OerISK „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“ wird seit Oktober 2015 von der Universität Wien in Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres angeboten. Als Abschluss des Masterprogramms gilt es, eine Exkursion zu absolvieren. Die Exkursion des letzten Studiengangs führte vom 21. bis 26. Mai 2017 unter der Leitung des Lehrveranstaltungs- und Lehrangangsleiters Univ.-Prof. Dr. Thomas Glade durch ganz Österreich.

Die erste Station führte die Studiengangsteilnehmer an die Universität Wien, wo Dr. Florian Rudolf-Miklau (Abteilungsleiter der Wildbach- und Lawinerverbauung im BMLFUW) einen Vortrag über Katastrophenvorsorge- und Bewältigung hielt. Schwerpunkt war die „Rolle der Bürgermeister“ als Dreh- und Angelpunkte im Bereich der regionalen und lokalen Katastrophenvorsorge und -bewältigung sowie der Katastrophenfonds als wichtiges Instrument zum Wiederaufbau nach einer Katastrophe. Der Katastrophenfonds ist eines der wichtigsten Instrumente zur Deckung von Schäden aus dem Privatvermögen und Schäden im Vermögen der Gebietskörperschaften. Gespeist wird dieser Fonds aus Einkommens- und Körperschaftsteuer. Jährlich stehen dadurch zwischen 400 bis 500 Millionen Euro zur Verfügung.

In der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Wien

gab Dr. Wolfgang Lenhardt (Leitung der Abteilung für Geophysik) einen Überblick über das Aufgabenspektrum inklusive einer Besichtigung des Erdbebenkoordinationszentrums, das umfangreiche Möglichkeiten zur Erhebung von geophysikalischen Daten bietet.

DI Stefan Kreuzer von der Landeswarnzentrale in Niederösterreich informierte über die Zusammenarbeit aller Stakeholder und Akteure im Risikomanagement sowie über die Vorbereitung auf Ereignisse mithilfe von Analysetools und Schulungen. Nach einem Planspiel zu Überschwemmungen in der Gemeinde Gars am Kamp ging es weiter in Richtung Eferdinger Becken, eine zukunftsweisende Region im Bereich Naturgefahrenmanagement.

DI Felix Weingraber von der oberösterreichischen Landesregierung erläuterte die neue Strategie, dass man zunehmend versuche, neben Maßnahmen wie mobile Schutzwände und fixe Verbauungen im Hochwasserschutz mit Absiedelungsmaßnahmen den Konsequenzen von möglichen Hochwasserereignissen entgegenzuwirken.

Weitere Stationen der Exkursion waren unter anderen das ÖAMTC-Flugrettungszentrum in Innsbruck. Die Studierenden erhielten einen Einblick in die Organisation der Flugrettung Österreichs und des operativen Geschäfts der ÖAMTC-Flugrettung bekamen. In Innsbruck wurde auch die *alpS GmbH* besucht, die im privatwirtschaftlichen Be-

reich des Risikomanagements umfassend arbeitet. Der Geschäftsführer Dr. Eric Vuilliet erläuterte die Tätigkeitsfelder von *alpS*. Diese liegen in den Arbeitsbereichen Land, Wasser und Energie, wobei das im Jahr 2002 gegründete Zentrum hinsichtlich seiner Schwerpunkte vielfältige Wege beschritten hat – von Naturgefahren über Risiko bis hin zur Klimawandelanpassung.

Theorie und Praxis. An jedem Standpunkt der Exkursion wurde deutlich, wie die unterschiedlichen Mechanismen und Konzepte der Risikoprävention und des Katastrophenmanagements ineinandergreifen und welche jeweils spezifischen Herausforderungen es in der Umsetzung gibt. Dadurch wurde den Studierenden vermittelt, mit welchen Kenntnissen und Fähigkeiten sie Entwicklungen begünstigen können, aber es wurde auch deutlich, woran in der Zukunft noch gearbeitet werden kann und muss. Es ist klar, dass es vor Ort immer Einzellösungen sein müssen – dass man aber durch die Weiterbildung ein Portfolio von Konzepten, Theorien und praktischen Maßnahmen erlernt hat, die einem den Einsatz dann erleichtern, da man auf ein ganzes Set zurückgreifen und dann optimal angepasst entscheiden kann. *T. G.*

Nächster Kurs. Der nächste OerISK-Studiengang startet am 1. Oktober 2017. Kurzfristige Anmeldungen sind noch möglich. www.oerisk.at